

Liebe Familie und Freunde,

inzwischen sind schon wieder drei Monate vergangen und es ist Zeit für meinen zweiten Rundbrief. In den letzten Monaten habe ich viel erlebt!

Hier ist mittlerweile Sommer und es ist draußen schön warm und oftmals heiß. In meinem Projekt hat sich nicht wirklich viel verändert. Jetzt, wo das Wetter meistens so gut ist, gehen wir viel mit den Kindern in den Patio (Innenhof) und spielen draußen oder plantschen mit Wasser. Zurzeit findet ein Sommerprogramm im Kindergarten statt, zu dem nicht viele Kinder kommen, deshalb ist es bei der Arbeit sehr ruhig. Ab März wird sich jedoch einiges bei meiner Arbeit verändern. Da in Argentinien das neue Schuljahr beginnt, wandern alle Kinder aus meiner Gruppe, bis auf die drei Jüngsten, in eine Gruppe für ältere Kinder. Dies bedeutet, dass ich dann viele neue Kinder zwischen 0,5 und 1,5 Jahren bekomme. Auch bei meinen Mitarbeiterinnen wird sich etwas in der Besetzung ändern. Auf diese Veränderungen bin ich sehr gespannt. Ich finde es schade, da ich zu den Kindern aus meiner Gruppe jetzt schon einen so guten Kontakt aufgebaut habe und, dass jetzt alles nochmal von vorne los geht...

Die ersten Wochen im Januar hatte der Kindergarten geschlossen. In dieser Zeit sind Mara und ich zusammen durch Patagonien und Feuerland (den Süden von Argentinien und Chile) gereist. Während unserer Reise waren wir unter anderem in Ushuaia, eine der südlichsten Städte der Welt. Dort haben wir bei einer Segeltour auf dem Beagle-Kanal eine große Anzahl an Tieren gesehen, unter anderem Pinguine, Seelöwen und Kormorane. Auch fand ich den Nationalpark Torres del Paine in Chile sehr beeindruckend. Wir hatten eine sehr schöne Zeit zusammen, mit vielen tollen Erlebnissen in wunderschöner Natur.



Letzte Woche hatte ich mein Zwischenseminar in Baradero (im Norden der Provinz Buenos Aires). Wir hatten dort viel Zeit zum gegenseitigen Austausch und zur Reflektion der letzten sechs Monate. Ich habe die Zeit in der Gruppe sehr genossen und bin mit neuer Energie und Motivation für das nächste halbe Jahr heraus gegangen.

In diesem Rundbrief soll es jedoch weniger um mein Projekt und mein Leben hier gehen, sondern vielmehr um das Land, in dem ich lebe: Argentinien. Argentinien ist das acht größte Land der Welt und ich habe nur einen kleinen Teil bisher kennen gelernt, deswegen lassen sich meine Eindrücke und Wahrnehmungen von dem Land nicht verallgemeinern, sondern spiegeln nur meine ganz persönlichen wieder.

Durch die Eroberung der Spanier und die damit verbundene Ausrottung der ursprünglichen Bevölkerung während der Kolonialzeiten hat Argentinien einen großen Anteil an europäischen Nachfahren. Der Anteil der indigenen Bevölkerung ist heutzutage sehr gering, er liegt schätzungsweise bei drei Prozent. Auch in der Religion lässt sich der europäische Einfluss wiederfinden, ein Großteil der argentinischen Bevölkerung ist katholisch geprägt. In den jüngeren Generationen spielt die Religion scheinbar häufig keine große Rolle. Bspw. wird an Weihnachten der christliche Hintergrund wenig bedacht. Heiligabend wünscht man sich um Punkt null Uhr "Feliz

Navidad!" und es werden Feuerwerke angezündet. Obwohl diese, wie die Argentinier erzählt haben, in diesem Jahr im Vergleich zu den vorherigen Jahren, weniger waren. Viele Jugendliche treffen sich, nachdem sie mit ihren Familien zusammen in die Nacht rein gefeiert haben mit Freunden, um anschließend noch feiern zu gehen. So wirkt Weihnachten ein bisschen wie Silvester. Auch allgemein gibt es hier in Argentinien keine Advents- bzw. Vorweihnachtszeit. Es gibt keine Adventskalender und auch das Plätzchen backen ist untypisch. Ich fand es interessant, Weihnachten dieses Jahr einmal ganz anders zu erleben und wahrzunehmen, was auch mal ein Erlebnis war. Wir Freiwilligen aus Quilmes haben Heiligabend zusammen bei einer Familie aus der Gemeinde verbracht und hatten einen sehr schönen Abend mit ihnen, mit sehr viel leckerem Essen 😊! Den ersten Weihnachtstag waren wir dann gleich wieder dort eingeladen und haben ihn bei der Familie im Pool verbracht. Wie das eben so ist, wenn man Weihnachten im Hochsommer verbringt 😊.

Der Mate und das Asado sind zwei sichtbare Merkmale der argentinischen Kultur. Mate ist ein starker grüner Tee, die Kräuter (Yerba) werden mit heißem Wasser aufgegossen. Er wird durch einen Metallstrohalm (Bombilla) aus einem Matebecher (traditionell aus einem ausgehüllten Kürbis) getrunken. Er wird immer und überall getrunken, mit der Familie, mit Freunden, mit Kollegen, im Auto,... Meiner Meinung nach ist das trinken von Mate zusammen in einer Gruppe so schön, da er immer weiter gereicht wird und ihn alle zusammen trinken und so ein Gefühl von Zusammengehörigkeit und Akzeptanz entsteht. Das Asado ähnelt einem Grillabend in Deutschland, wobei auf einer großen gemauerten Grillstelle und ausschließlich über der Glut gegrillt wird.

Hier in Argentinien begrüßt man sich nicht mit einem Händeschütteln, sondern mit einem Wangenkuss, sowohl unter Freunden, Kollegen, als auch mit Fremden. Dieses Ritual ist meiner Meinung nach viel persönlicher und spiegelt die Herzlichkeit und Offenheit der Argentinier wieder. Auf der Straße, in Läden, unterwegs begrüßt man sich häufig mit einem "Hola! Cómo estas?" ("Hallo! Wie geht es dir?"), wobei bei dieser Art sich zu begrüßen die Freundlichkeit meist oberflächlich ist.

Auch ist das Busfahren hier in Argentinien ganz anders, als ich es aus Deutschland gewöhnt bin. Es gibt keinen bestimmten Zeitplan, der Bus kommt eben, wann er kommt. Die Busse haben zwar bestimmte Haltestellen, diese sind jedoch häufig nicht richtig gekennzeichnet und man muss einfach wissen, wo man ein- bzw. aussteigen muss. So kann es z. B. schwierig werden, wenn man an einen Ort fahren möchte, an dem man noch nie zuvor war. Auch durch die unregelmäßigen Abfahrtszeiten der Busse wird bspw. die Gelassenheit der Argentinier deutlich. Insgesamt versuchen sie Stress zu umgehen und planen wenig im Voraus.

Auch typisch für das argentinische Leben ist die Siesta (Mittagspause/Mittagsschlaf), bei uns in Ezejet haben sogar die Läden zwischen 13:00 Uhr und 17:00 Uhr geschlossen (was nicht heißt, dass sie um Punkt 17:00 Uhr auch wieder öffnen 😊).

Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick in das Leben hier in Argentinien, in die Kultur und das Land selbst geben.

In den nächsten Monaten möchte ich die Kultur, die Menschen hier und das Land noch besser kennen lernen. Hierzu werde ich meine freien Wochenenden nutzen. Auch möchte ich gerne noch andere Freiwillige besuchen. Es gibt noch so viel zu entdecken. Zurzeit bin ich auf der Suche nach einem Sportangebot, um einen Ausgleich zum Arbeitsalltag zu finden.

Ich hoffe, es geht euch allen gut!



Liebe Grüße,

Eure Ricarda Neema